

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 62. Neuenbürg, Mittwoch den 9. August **1854.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Ehren-Erklärung.

In der Rechtsache des Instrumentenmachers Feger von Neuenbürg gegen Jakob Hummel von Conweiler, Ehrengenußthuung betreffend, wird in Gemäßheit einer Uebereinkunft der Parteien hiewit veröffentlicht, daß Hummel vor Gericht erklärt hat, er habe den Feger durch die am 25. v. Mts. auf der Staffel des Köhlerwirthshauses in Conweiler gefallenen Aeußerungen nicht beleidigen wollen und nehme etwa beleidigende Ausdrücke zurück.

Neuenbürg, 7. August 1854.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am 12. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr,

werden im Bergwald ungefähr 40,000 Cub. tannenes Lang- und Klobholz auf dem Stock versteigert.

Zusammenkunft im Schlag auf der Dennach-Neusager Straße.

Neuenbürg, 8. August 1854.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am 14. August

werden aus dem Staatswald Maile 34 Stücke tannen Langholz, 9 dto. Klöße, 1 1/8 Klafter eichen, 48 1/2 Klafter buchen und 13 1/2 Klafter Nadelholz, 2 1/2 Klafter tannene Rinden, 4925 Stück buchene, und 400 Stück tannene Wellen zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag selbst.

Neuenbürg, 2. August 1854.

R. Forstamt.
Lang.

Calw.

Magoldstuf-Sperre für die Flößerei.

Diese Sperre ist vom R. Ministerium des Innern, Abtheil. für den Straßen- u. Wasserbau, wegen Wasserbauten in Calw und Hirsau von der Floßgasse letztern Orts aufwärts an für die Zeit

vom 16. August bis 20. September d. J. ausgesprochen, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 2. August 1854.

R. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Altensteig.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

1) Am Montag den 14. August

im Revier Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Bengelbruck und Eschenrieth:

1717 Stämme tannen Langholz, worunter 250 Stämme Holländerholz, 124 tannene Säglöße 8—16' lang, 276 buchene Klöße, und 17 buchene Stangen.

Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Pfalzgrafenweiler.

2) Am Dienstag den 15. August

im Revier Grömbach aus den Staatswaldungen Holderstöckle, Edelweilerhalde, Thalheimerfeld und Herrgottsbühl:

3681 Stämme tannen Langholz, 473 Säglöße, 14 buchene Klöße, 1736 tannene und 8 buchene Stangen.

Der Verkauf beginnt Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause in Grömbach.

Nach Beendigung dieser Verkäufe werden noch aus dem Staatswald Taubenbuckel, Reviers Grömbach, 688 Stämme tannen Holz mit einem durchschnittlichen Durchmesser von 15" auf Brusthöhe und einem Cubikgehalt von 35,000', und aus dem Staatswald Neubann, Reviers Altensteig 600 Stämme tannen Holz mit einem durchschnittlichen Durchmesser von 11" auf Brusthöhe und einem Cubikgehalt von 25,000' auf dem Stock verkauft.

Das betreffende Forstpersonal ist angewiesen,

den Kaufsliebhabern sowohl das gefällte als das stehende Holz vorzuzeigen.

Altensteig, 3. August 1854.

R. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Submission auf Pflasterer-, Maurer- und Grab-Arbeit.

Die hiesige Hafnersteige soll bezüglich ihrer Steigung und Linie corrigirt und auf 300' Länge neu gepflastert werden.

Der Voranschlag, welcher nebst Plan und Bedingungen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden kann, berechnet die Kosten

- a) der Abgrabung auf 112 Schachtruthen zu 135 fl. 24 fr.,
- b) des neuen Pflasters auf 60 Quadratruthen zu 420 fl.,
- c) die Fassung des Seitenkandels (Maurer-Arbeit) auf 19 Quadratruthen zu 228 fl.,
- d) die Unterfangung der Futtermauern der höher gelegenen Güter auf 10 Schachtruthen zu 80 fl.

—: 863 fl. 24 fr.

Diese Arbeiten, welche jedenfalls noch im Laufe dieses Jahrs in Angriff zu nehmen sind, werden denjenigen berechtigten Unternehmern übertragen werden, welche bis zum

28. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

das billigste Offert machen. Die Offerte sind schriftlich unter der Aufschrift: „Submission auf die Hafnersteig-Correction“ einzusenden und werden um die genannte Zeit eröffnet werden.

Den 5. August 1854.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Neuenbürg u. Waldrennach.

Gute Freunde und mitleidige Herzen bitten wir um eine milde Beisteuer für die durch Hagelschlag am 26. v. M. verunglückten armen Leute in Waldrennach.

Das gemeinschaftliche Amt.

Stadtpfarrer,

Schultheiß

M. Eisenbach, Dec.

Red.

Parzelle Unterkollbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 11. August,
Nachmittags 1 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhaus oder in dem Wald Rosenhart, nahe bei Zainen, 162 Stück

Langholz, worunter sich auch Klöße befinden, um baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber einagelben.
Igelloch, 4. August 1854.

Schultheiß Bertsch.

Aichelberg,

Oberamts Calw.

Am Samstag den 12. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde circa 7000 Cub.' tannen Holländerholz, 1000 Cub.' tannen Kleinholz, sowie 5000 Cub.' tannene Säzklöße im öffentlichen Aufstreich, wozu die Herren Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Den 3. August 1854.

Rathschreiber Wendel.

Privatnachrichten.

Berneck, DA. Nagold.

Lang- und Säzholz-Verkauf.

Am Montag den 14. August, Vormittags 10 Uhr werden aus den gutherrlichen Waldungen Kegelshardt, Fichwald und Schillberg unges. 1530 Stämme Langholz, und 180 Stück Säzklöße gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft zu obiger Zeit in Berneck stattfindet.

Den 30. Juli 1854.

Freiherrl. v. Güttingen'sche
Gutsverwaltung.

Neuenbürg.

Ich vermissе einen braunen Dachshund mit gelben Abzeichen und Federruthe; wer über seinen Aufenthalt Auskunft zu geben vermag, wird darum gebeten.

Oberförster Lang.

Dr. Borchardt's

aromatische Kräuter-Seife

ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen Sommersprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in mit nebenstehendem Stempel versiegelten Original-Paketchen à 21 Kr. nach wie vor in Neuenbürg nur allein verkauft bei

in Wildbad bei

Carl Fr. Gross.

Gustav Seeger.

Neuenbürg.

Gebrauchtes Roßhaar, 36 — 40 Pfund, hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Privat-Omnibus.

Mühlacker = Pforzheim.

Unterzeichneter empfiehlt seine Omnibus, welche auf die von Stuttgart und Vietzheim kommenden Züge am Bahnhof bereit stehen.

Nach Wildbad

empfehle ich ferner die Omnibus, welche mit den ersten Zügen von Ulm, Stuttgart und Heilbronn in Verbindung stehen.

I. Abfahrt in Mühlacker 10 Uhr 35 Min. Morgens, Ankunft in Wildbad gegen 4 Uhr Abends.

II. Abfahrt 4 Uhr 4 Min. Abends, Ankunft gegen 9 Uhr.

Außerdem empfehle ich meine Droschken, welche ich hier und in Mühlacker für beliebige Abfahrten zu billigen Preisen auf Vorausbestellung bereit halte.

Pforzheim, den 5 Juni 1854.

L. Glaser,

zum schwarzen Adler.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

In den Ruhestand versetzt: der Ephorus v. Köstlin am Seminar in Urach.

Uebertragen: der erl. Schuldienst zu Neuweiler, Def. Calw, dem Schulmeister Vogt in Bodelshausen, — der zu Strümpfelbach, Def. Backnang, dem Schulmeister Sigler in Heiningen, — der zu Münster, Def. Cannstatt, dem Schulmeister Weber in Unterreichen, und — der Knabenschuldienst zu Herrenberg dem Schulmeister Boley in Feldrennach.

Baden.

Vom Kaiserstuhl, 2. August. Leider hat sich die Traubenkrankheit seit einigen Tagen wieder bei uns eingestellt, also bereits einen vollen Monat früher, als im vorigen Jahr. Daß dadurch der zu hoffende Herbst noch mehr in Frage gestellt wird, ist leicht begreiflich.

Oesterreich.

Wien, 1. August. Heute ist hier auf tel. Wege die Note des engl. Kabinetts auf die russ. Propositionen bekannt geworden. Die Erwiderung lautet ganz kurz dahin, die Westmächte seyen unabänderlich entschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis Rußland annehmbare Friedensbedingungen macht; in seinen gegenwärtigen Propositionen gäbe es keine Anhaltspunkte für Unterhandlungen, die geeignet wären, den Frieden herbeizuführen. Der Courier, welcher die Antwort des französischen Kabinetts zu überbringen hat, wird heute Abend erwartet. (F. J.)

Wien, 5. August. Die heutige „Oesterr. Corresp.“ berichtet: „Deffa, 31. Juli. Seit gestern ist die vereinigte englisch-französische Flotte mit zahlreichen Transportschiffen dem Vernehmen nach in Sicht vor Sebastopol erschienen.“

Ausland.

Spanien.

Madrid, 31. Juli. Espartero leistete gestern Abend den Eid als Präsident des Ministerrathes in die Hände der Königin und stellte Ihrer Maj. den General O'Donnell als den neuen Kriegsminister vor. (F. J.)

Frankreich.

Aus dem Elsaß, 4. August. Die Ernte ist nun überall im Gange und übertrifft alle Erwartungen. In einigen Theilen unserer Provinz ist der Ertrag das Dreifache eines gewöhnlichen Jahres. Am reichhaltigsten haben die Weizen- und Gerstfelder ausgegeben. Obwohl die Ackersteuere noch sehr viele Beschäftigung haben und noch wenig Frucht auf den Markt gebracht wird, so hat doch der Hektoliter Weizen seit acht Tagen einen Rückgang von 8 bis 10 Fr. im Preise erlitten.

Großbritannien.

London, 5. August. Die „Times“ meldet, daß ein Angriff auf Sebastopol zu Lande mit 80,000 Mann der verbünd. englisch-französischen Truppen bevorstehe.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. Die „Berlingske Tidning“ meldet heute tel. nach der „Svenska Tidningen“, am 2. dieses seyen 12 Kriegsschiffe nach Degerby abgegangen. Nach einer siebenstündigen Kanonade seyen am 3. d. die Franzosen angeblich auf den Alandsinseln gelandet.

Türkei.

Jassy, 2. August. Einige russische Regimenter haben sich bereits hinter den Pruth zurückgezogen, was russische Stimmen als Beweis der Friedensliebe Rußlands darstellen.

Miszellen.

Das anvertraute Gut.

(Fortsetzung.)

Als der junge Mann sich der kleinen Gartenthüre näherte, hielt er unwillkürlich seine Schritte an und blickte noch einmal zurück. Er sah in der Ferne zwischen den Bäumen die beiden theuern Gestalten, von welchen er vielleicht auf lange Zeit getrennt seyn sollte. Sich wehmüthigen Betrachtungen hingebend blieb er einige Augenblicke regungslos stehen.

Auf einmal ließ sich in einiger Entfernung ein Geräusch in dem Blattwerk des Spaliers vernehmen. Der junge Mann war jedoch viel zu sehr in seine Gedanken versunken, um darauf zu achten.

Indessen erhob sich zwischen den Weinreben, welche die Gartenmauer einfaßten, ein ergrauernder Kopf, wendete sich spähend nach allen Seiten, ohne jedoch Michel zu bemerken, welchen das dicke Buschwerk verbarg. Durch die ringsum herrschende lautlose Stille ermutigt hob er sich kühner in die Höhe, und bald wurde die ganze Gestalt eines ärmlich gekleideten Mannes sichtbar, über dessen eine Schulter eine alte Jagdtasche hing. Gesicht und Kleidung trugen das Gepräge des Alters und des Elendes. Er erklimmte die Mauer und suchte mit den Füßen einen kleinen Anhalt, um auf der andern Seite wieder herabzuklimmen zu können.

In diesem Augenblicke erwachte Michel aus seinen Träumereien und eilte der kleinen Gartenthüre zu. Sein unerwartetes Erscheinen versetzte den frühen Besucher in eine solche Bestürzung, daß er sich schnell beugte, um nicht gesehen zu werden und sich beeilte herabzusteigen. Unglücklicherweise konnte er in seiner Hast nicht sogleich die gehoffte Stütze für seine Füße finden, und so stürzte er ziemlich unsanft mitten zwischen Gestrüpp und Brennnesseln hinein.

Michel blickte bei dem Geräusch, das dieser Fall verursachte, um sich; da es aber noch zu dunkel war, um etwas deutlich zu erkennen, so hielt er sich nicht weiter mit Nachforschungen auf, sondern schritt durch die kleine Thüre dem freien Felde zu.

Michel durchschritt ein blühendes Kleeefeld, um zu seinem Pferde zu gelangen; da drangen plötzlich dumpfe Schmerzensstöße an sein Ohr und erregten seine Aufmerksamkeit. Er horchte auf und ging in der Richtung zurück, von welcher her die Töne kamen; bald stand er vor dem Gefallenen.

„François!“ rief er bei dessen Anblick verwundert.

„Ach, retten Sie mich!“ rief der Alte, sich zwischen dem Gestrüpp windend; „ich bin verloren!“

„Ihr werdet gestern Abend im „rothen Kreuz“ ein wenig zu viel getrunken haben,“ erwiderte der junge Mann, welcher den Sturz nicht für so gefährlich hielt; „der Fall wird Euch wohl nüchtern gemacht haben.“

„Nein,“ seufzte der Alte, „das glaubet ja nicht. So wahr ich ein Christ bin, ich habe meinen Theil. Seht doch, wie das Blut fließt.“

„Blut!“ wiederholte Michel erstaunt; „was ist Euch denn eigentlich widerfahren?“

Ungeachtet seiner Schmerzen hatte der Alte doch Geistesgegenwart genug, nicht bestimmt auf diese Frage zu antworten. Er verdoppelte seine Klagen und flocht eine so verworrene Erzählung hinein, daß der Zuhörer in dem Gedanken bestärkt werden mußte, der Fall sey nur eine Folge seiner Betrunktheit gewesen.

Der junge Mann trieb ihn an, einen Versuch zu machen, sich aufzurichten; doch da er sah, daß es unmöglich war, holte er sein Pferd und hob ihn auf dasselbe. Er wollte ihn zurück nach der Meierei bringen, weil dies die nächste Wohnung war; doch François widersezte sich heftig und verlangte in seine Hütte gebracht zu werden, welche sich vor dem Dorfe befand.

Michel gab nach. Als er ihn glücklich auf den Strohsack gelegt hatte, der dem Armen als Bett diente, wollte er fortreisen, um den Arzt von Saint-Paterne zu holen. Aber der Verwundete hielt ihn zurück und flehte mit matter Stimme:

„Um des Himmelswillen, verlassen Sie mich nicht! Haben Sie Mitleid mit mir — wenn Sie mich allein lassen, bin ich verloren!“

„Es muß aber doch ein Arzt gerufen werden,“ bemerkte der junge Mann.

„Nein, ich will keinen Arzt. Ich brauche nur etwas, um meinen Durst zu löschen, sonst nichts.“

Der junge Mann suchte in der Hütte und fand einen Krug mit Wasser und eine Flasche Branntwein. Er reichte ihm den ersteren und wollte sich eben anschicken, Hülfe zu suchen, obgleich der Alte dagegen stritt, als plötzlich Herr Loisel an der Thüre erschien.

Der Besitzer der Meierei, der gewöhnlich des Morgens in aller Frühe sein Besitzthum durchwanderte, hatte das Pferd Michels vor der Hütte gefunden und konnte nicht begreifen, was denselben zu dieser Stunde hierher führen könne; daher war er eingetreten.

Der Alte erschrad sichtlich bei seinem Anblick und machte einen Versuch, sich aufzurichten; doch die Kräfte fehlten ihm. Herr Loisel erkundigte sich nach der Ursache seines Zustandes und Michel erzählte den ganzen Porgang der Sache.

„Was machtest Du denn an der Gartenmauer, Schurke?“ fragte Herr Loisel, die Augen forschend auf François gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Gethsemane ist — wie ein Reisender erzählt — ein beinahe viereckiger Platz, dessen Westseite 160, dessen Nordseite 150 Fuß Länge hat. Er war bis noch vor Kurzem ein offener Platz, bis ihn die Lateiner, weil seine Bäume durch Pilger und Wanderer zu sehr der Zerstörung ausgesetzt waren, mit einer ziemlich hohen und festen Mauer umziehen ließen. Er ist gehörig gebenet, mit Blumenbeeten geschmückt und zerstreut stehen in ihm acht uralte Olivenbäume, ein paar Fuß hoch unten mit Steinen umgeben. Sie können wohl gegen 1000 Jahre alt seyn. Zwar hat Titus während der Belagerung von Jerusalem alle Bäume in der Umgegend abbauen lassen; da aber der Olivenbaum die Eigenthümlichkeit hat, daß, wenn er gefällt wird, immer wieder aus seiner Wurzel neue Keiler ausschlagen und zu neuen Bäumen erstarken, so kann man wohl annehmen, daß die, welche jetzt den Ort beschatten, Abkömmlinge jener seyn mögen, unter welchen einst der Herr mit seinen Jüngern wandelte.